

Rechtsgestalt der MGH eng verbunden ist, war er doch als einziger Jurist im Kreise der Zentralkdirektion seit 1959 entscheidend beteiligt an der Ausarbeitung unserer Satzung, die uns, zusammen mit der Eigenschaft einer Körperschaft des öffentlichen Rechts, 1963 gegeben worden ist (vgl. DA 19, 1963, S. X ff. in Verbindung mit S. I f.), und hat er doch als Betreuer von Rechtsquelleneditionen, vornehmlich der Konstitutionen, auf die Stimmigkeit der Manuskripte und die Richtigkeit des Drucktextes unverdrossen und unauffällig geachtet (vgl. den Nachruf „Hermann Krause und die MGH“, in: DA 47, S. 801 ff.).

Am 17. September 1991 verschied in einem Münchener Krankenhaus an den Folgen eines Verkehrsunfalls Bernhard Bischoff; im Dezember 1991 wäre er fünfundachtzig Jahre alt geworden, und man richtete sich schon auf das Geburtstagsfest ein. Seit 1953 hat Bischoff die Arbeit der MGH begleitet, selbst an der Edition eines Ottonenbandes der Poetae mitgewirkt, vor allem aber seinen ständigen paläographischen und philologischen Rat erteilt (vgl. den Nachruf unten S. 411). Die MGH haben gemeinsam mit der Bayerischen Akademie der Wissenschaften und der Universität München Bernhard Bischoffs am 23. Januar 1992 in einer Trauerfeier gedacht, deren Texte die MGH in einem Privatdruck festgehalten und verbreitet haben.

Am 7. Oktober 1991 ist Heinz Löwe (Tübingen) einem Herzinfarkt erlegen, unmittelbar nachdem die letzte und umfangreichste Lieferung von Wattenbachs „Deutschlands Geschichtsquellen im Mittelalter“ (Vorzeit und Karolinger, Heft VI) erschienen war: er hatte das Werk zum Abschluß gebracht, dem er sich über vier Dezennien verpflichtet fühlte. Durch seine jahrzehntelange Beschäftigung mit der karolingischen Quellenkunde hatte er es auf diesem Felde zu einer kaum überbietbaren Kennerschaft gebracht, die er auch den MGH als Autor einiger grundlegender Beiträge im Deutschen Archiv und als Betreuer mancher Edition zukommen ließ (vgl. den Nachruf unten S. 415).

Wenige Wochen nach der Jahressitzung der Zentralkdirektion traf die Nachricht ein, daß Theodor Schieffer, der sich zur Sitzung entschuldigt hatte, am 9. April 1992 gestorben sei. Das Leben Theodor Schieffers, der in den dreißiger Jahren noch durch die harte Schule Paul Kehrs gegangen war, ist, so wird man sagen dürfen, Teil der Geschehnisse und der Arbeit der MGH, verdanken wir ihm doch drei musterhafte Urkundenbände, und war er doch bei den Beratungen der Zentralkdirektion in seiner Unbestechlichkeit so etwas wie das auf saubere, man ist versucht zu sagen: lautere Arbeit achtende Editionsgehirn (vgl. den Nachruf unten S. 417).